

GORITSCHewa, Tatjana: *Die Kraft christlicher Torheit*. Meine Erfahrungen. Freiburg 1985: Herder Verlag. 128 S., kt., DM 15,80.

Die seit 1980 außerhalb Rußlands, jetzt in Paris lebende Verfasserin gewinnt noch immer neue Leser und Hörer. Was sie in ihren Büchern schreibt und in ihren Vorträgen sagt, sind persönliche Erkenntnisse. In diesen ist sie hinsichtlich ihrer atheistischen Vergangenheit erstaunlich offen und als jetzige orthodoxe Christin erstaunlich mutig. Mutig war sie auch schon in Rußland und hat dort ihrer christlichen Überzeugung wegen große Opfer bringen müssen. Ihre häufigen Hinweise auf eine „religiöse Wiedergeburt“ in ihrem ehemaligen Heimatland sind für die meisten Menschen aus westlichen Ländern eine neue Botschaft. Das hier angezeigte Buch besteht aus den vier Kapiteln: Kirche und Gegenwart – die umfangreichste und aus Interviews bestehende Darlegung; Zynismus, Torheit in Christi und Heiligkeit; Vom leidenden Gott und vom frohlockenden Menschen; Auf der Suche nach dem Paradies; Eindrücke aus dem Westen.

Viele ihrer Aussagen sind treffend und originell; manche verraten die Sicht einer Russin und orthodoxen Christin. Der Titel des Buches: *Die Kraft christlicher Torheit*, ist nicht gleich treffend für alle vier Kapitel. Als Haupteigenschaft der „Gottesnarren“ wird die Verborgenheit genannt (63, 64). Narren dieser Art gibt es auch heute noch in Rußland (65, 70 f.). Unter den dargebotenen Beispielen „christlicher Torheit“ – in denen sich Geschichte und Legende mischen –, sind allerdings einige, die keine „christliche“, sondern einfach törichte Torheit sind. J. Endres

PATZEK, Martin – MARCUS, Fred: *Augenblick mal! Ein- und Ausblicke*. Paderborn 1985: Bonifatius Verlag. 103 S., Pappbd. DM 12,80.

Treffende Alltagsüberlegungen sind in diesem Büchlein gesammelt, zu Papier gebracht mit der Schreib- bzw. Zeichenfeder. Manches mag einem bekannt vorkommen (z. B. daß Experten so lange arbeiten, bis sie fast alles über nichts wissen), anderes bringt in origineller und scharfer Weise bekannte Erfahrungen zum Ausdruck. („Er wirkte so aufgeschlossen, daß niemand merkte, wie leer er war.“) Durch die Alltagserfahrungen stoßen die Gedanken immer wieder hindurch zum Handeln Gottes und zu seinem Wort: ein herausfordernder Kontrast. Mit seinen Kurztexten und Karikaturen ist das Buch wohl eher für die persönliche Besinnung gedacht, z. T. eignen sich die Abschnitte aber auch als Anregung für Gespräche in Gruppen.

Exegese und biblische Theologie

Konkordanz zur Einheitsübersetzung der Bibel. Erarbeitet von Franz Joseph SCHIERSE. Düsseldorf 1985: Patmos Verlag i. Gem. m. d. Verlag kath. Bibelwerk, Stuttgart. 1799 S., geb., DM 198,-.

Für die Arbeit mit der Bibel sind Konkordanzen nicht wegzudenken. Sie ermöglichen es, schnell und zuverlässig gesuchte Bibelstellen zu finden, wenn der Suchende auch nur ein Stichwort aus dem Zusammenhang kennt. Das Besondere der vorliegenden Konkordanz liegt darin, daß sie das Alte und Neue Testament der Einheitsübersetzung umfaßt. Trotz des ohnehin umfangreichen Buches war es natürlich unmöglich, alle in der Bibel vorkommenden Wörter aufzunehmen. So fehlen z. B. die Personen- und Ortsnamen, die man im „Lexikon der biblischen Eigennamen“ nachschlagen kann, das 1981 bei demselben Verlag erschienen ist. Verständlich ist es auch, daß häufig vorkommende Wörter wie „kommen“, „gehen“ und „bringen“ in der Konkordanz nicht berücksichtigt werden, da deren Auflistung dem Benutzer sowieso nicht weiterhilft.

Insgesamt zählt die Konkordanz 1200 Artikel mit annähernd zweitausend biblischen Wörtern. Komposita werden in der Regel zusammen mit dem Hauptverb behandelt (z. B. finden sich unter dem Stichwort „achten“ die Komposita „beachten“, „geringachten“, „mißachten“ und „verachten“). Nur wenn der Bedeutungsgehalt der Komposita zu unterschiedlich ist, werden sie getrennt behandelt (z. B. „unterwerfen“ und „vorwerfen“). Zuweilen werden auch Wortfelder zusammen-